



BMZ-Programm "Perspektive Heimat"

Ein persönliches Beispiel aus der Praxis

Eine Perspektive zur Existenzgründung im Seifengeschäft

Ladi A. aus Nigeria

Die **Flucht** vor der islamistischen Miliz **Boko Haram** aus ihrer Heimat **Gwoza im Nordosten Nigerias** war ein tiefer Einschnitt **Ladis Leben**. Seither lebt die 25-Jährige mit ihrem Mann und mit ihrer inzwischen sechs Monate alten Tochter im **Durumi Camp in Abuja, einem Lager für Binnenvertriebene**. Dort fehlte ihr bislang jegliche Perspektive auf ein besseres Leben, was sich nun – ausgerechnet während der Corona-Pandemie – geändert hat.

Für Frauen wie Ladi boten die „**Housewives Support Initiative**“ und die „**Skilled Women Initiative**“ (**TSWIN**) im März 2020 im Lager ein **Training für die Produktion von Seifenprodukten** an. Mitfinanziert wurde dieses vom **Programm „Perspektive Heimat“**, das die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** umsetzt.

Gemeinsam mit 40 weiteren Frauen ergriff Ladi die Chance und lernte wie man Seifen, Desinfektionsmittel und weitere Reinigungsprodukte herstellt. Unter dem **Markennamen „Kwando“** werden die fertigen Produkte im **Online-Geschäft von TSWIN und in Geschäften in Abuja verkauft**. Der Erlös wird zur Hälfte an die Frauen ausgezahlt, die andere Hälfte dient dazu, neue Rohmaterialien für die weitere Produktion zu beschaffen. Zudem erhalten die Frauen am Ende des Trainings die notwendigen Utensilien, um sich **mit der Seifenproduktion selbstständig** machen zu können.



Ladi bei der Seifenherstellung. © Foto: GIZ Nigeria

Das Training kam genau zur rechten Zeit, denn seit auch in Nigeria die **Corona-Pandemie** ausgebrochen ist, steigt die Nachfrage nach Seife und Desinfektionsmittel enorm. „Einige Firmen kommen sogar mit großen Kanistern und kaufen hier direkt unsere Ware“, erzählt Ladi, die mit anderen Frauen an der Herstellung ihrer Produkte unter angepasstem hygienischem Standard unter Hochdruck arbeiten.

Für das Training ist Ladi dankbar, denn seit Jahren sieht sie **zum ersten Mal eine Perspektive für sich und ihre Familie**. „Ich habe schon einiges an Geld gespart und wenn die Nachfrage weiter so wächst, werde ich bald genug Geld haben, um das Lager verlassen und **für mich und meine Familie ein besseres Leben aufbauen zu können**“, erklärt sie stolz. Sie hat auch schon **Pläne für die Zukunft**: „Ich hoffe, dass ich eines Tages **mein eigenes Geschäft eröffnen** und dort meine selbstproduzierte Seife verkaufen kann.“